



Merkblatt

Hantavirus-Erkrankung

Die Hantavirus-Erkrankung ist eine durch Hantaviren verursachte Infektionskrankheit. Die Krankheit wird durch Bisse oder direkten Kontakt mit Nagetieren übertragen. Auch das Einatmen von Staub, der durch die Exkremente der Nager kontaminiert wurde, kann zu einer Infektion führen. Die Infektion verläuft oft unbemerkt oder mit grippeartigen Beschwerden wie Fieber, Kopf-, Bauch- und Muskelschmerzen. In schweren Fällen kommt es zum sogenannten hämorrhagischen Fieber mit massiver Blutungsneigung. In der Schweiz treten Hantavirus-Erkrankungen selten auf.



ÜBERTRAGUNG
DURCH
NAGETIERE



ZEIT VON
ANSTECKUNG BIS
SYMPTOMBEGINN

KRANKHEIT

Ansteckung: Hantaviren kommen in kleinen Nagetieren wie Mäusen oder Ratten vor. Die Viren werden von den Nagetieren über Speichel, Urin oder Kot ausgeschieden und können so auf den Menschen übertragen werden. Dies passiert beispielsweise beim Einatmen von kontaminiertem Staub, beim Kontakt von verletzter Haut mit kontaminiertem Material, beim Verzehr von kontaminierten Lebensmitteln oder durch Nagetierbisse. Es gibt zahlreiche Hantavirus-Typen, die in verschiedenen Regionen der Welt vorkommen und unterschiedliche Krankheitsbilder verursachen. Die in Europa vorkommenden Virustypen werden nicht von Mensch zu Mensch übertragen.

Inkubationszeit: Von der Ansteckung bis zum Auftreten erster Symptome vergehen in der Regel 2 bis 4 Wochen, in seltenen Fällen wenige Tage bis 2 Monate.

Beschwerden: In den meisten Fällen löst eine Infektion keine Beschwerden aus. Treten Symptome auf, beginnt die Krankheit oft mit plötzlichem, hohem Fieber und grippeähnlichen Beschwerden wie Kopf-, Bauch- und Muskelschmerzen, Übelkeit und Durchfall. Je nach Virustyp können unterschiedliche Komplikationen auftreten, darunter schwere Blutungen, Kreislaufprobleme, Nieren- oder Lungenfunktionsstörungen bis hin zu einem Nieren- oder Lungenversagen.

Verlauf: Die meisten Erkrankungen verlaufen mild und heilen folgenlos aus. Bei schweren Verläufen ist ein Krankenhausaufenthalt notwendig. Die Erholungsphase kann mehrere Wochen bis Monate dauern. Schwere Krankheitsverläufe mit lebensbedrohlichen Blutungen sind in Europa äusserst selten.

Behandlung: Es gibt keine wirksamen Medikamente gegen Hantaviren. Die Behandlung richtet sich daher nach der Art der Beschwerden.

VORBEUGUNG

Die wichtigste Massnahme ist der Schutz vor Kontakt mit Nagetieren und ihren Ausscheidungen. Räume mit Nagerbefall sollten gut gelüftet und feucht gereinigt werden, um das Aufwirbeln von Staub zu verhindern. Bei der Reinigung sollten Atemschutzmasken und Handschuhe getragen werden. Wichtig ist auch die sichere Aufbewahrung von Lebensmitteln, um Nagetiere davon abzuhalten, sich im Umfeld von Häusern oder Wohnungen aufzuhalten.